



Pfarrgemeinderat

Protokoll der Sitzung des PGR am 6. Oktober 2022, 19.30 – 22.00 Uhr

Anwesende: vgl. Anlage

TOP 1 REGULARIEN

Die Sitzung beginnt mit einem geistlichen Impuls von Pfarrer Nebel. Der Vorsitzende stellt die fristgerechte Einladung fest. Die Tagesordnung wird genehmigt. Das Protokoll der letzten Sitzung wird verabschiedet.

TOP 2 VORSTELLUNG JUGENDSPRECHERIN/VERTRETER, VERABSCHIEDUNG DES BISHERIGEN JUGENDSPRECHERS

Der Vorsitzende und Pfarrer Nebel begrüßen die neu gewählte Jugendsprecherin und ihren Vertreter und danken. Sie bedanken sich bei beiden für ihr Engagement und wünschen Ihnen dafür Gottes Segen. Die beiden Gewählten stellen sich kurz vor. Der Vorsitzende bedankt sich bei den Mitgliedern des Wahlausschusses für ihre Tätigkeit.

Anschließend danken Vorsitzender und Pfarrer Nebel dem bisherigen Jugendsprecher für sein Wirken für die Pfarrei. Sie heben insbesondere die außergewöhnlich lange Amtszeit von fünf Jahren hervor. Pfarrer Nebel erwähnt des Weiteren das Jugendsommerfest, die Jugendexerzitien, den Jugendkreuzweg sowie den seit vier Jahren bestehenden Jugendtreff, an deren Entwicklung der bisherige Jugendsprecher maßgeblichen Anteil gehabt habe.

TOP 3 BERICHT DES PFARRERS ZUR LAGE DER PFARREIEN

Pfarrer Nebel berichtet zunächst, dass der Verkauf der Kirche Heilige Familie nunmehr vollzogen sei. Es sei vereinbart, dass die polnisch-muttersprachige Gemeinde den Kirchort noch zwei Jahre nutzen könne. Zum Kirchort Dreifaltigkeit gebe es zu berichten, dass die Baumaßnahmen am Piushaus begonnen hätten. Zwischen Deutschen, Polen und Spaniern gebe es konstruktive Gespräche zur gemeinsamen Nutzung des Kirchorts. Die Pfarrkirche werde weiter planmäßig saniert. Dabei seien Schäden festgestellt worden, die zu vorzeitigen

Seite 1 von 5



Maßnahmen an der Frontseite und am Ostturm geführt hätten. In St. Elisabeth sei die Orgel abgängig. Sie solle durch eine elektronische Orgel als Übergangslösung ersetzt werden.

Hinsichtlich der Coronalage sei nicht absehbar, wie sie sich weiterentwickle. Immerhin habe man die Mauritiusvesper wieder feiern können. Sie und der anschließende Empfang sei mit 260 Personen gut besucht gewesen.

Die Zusammenarbeit mit dem neuen Kantor sei gut angelaufen. Er habe die Weite der Pfarrei im Blick. Das Verdirequiem am 3. Oktober sei ein voller Erfolg gewesen.

Auf Nachfrage erklärt Pfarrer Nebel, die Orgel in der Kirche Hl. Familie sei nicht mehr brauchbar. Das Wandbild Schöpfungszyklus werde aus der Kirche herausgenommen und wahrscheinlich in der „Kunstkammer“ des Bistums gelagert. Für die dortige Kita werde ein Modell mit JoHo, Stadt und Pfarrei angestrebt.

TOP 4 WINTER IN ST. BONIFATIUS (ENERGIEKRISE)

Der Vorsitzende führt in den TOP ein, indem er darauf hinweist, dass der Verwaltungsleiter nach den Vorgaben des BO die Energiekosten für das kommende Jahr berechnet habe. Daraus ergebe sich ein Defizit im Haushalt der Pfarrei von fast 500.000 €. Heize man die Kirchen nur im notwendigsten Umfang und könne angekündigte Hilfen des Bistums in Anspruch nehmen, bleibe immer noch eine Unterdeckung von 40.000 €, obwohl die Pfarrei in den letzten Jahren stets einen geringen Überschuss als Jahresergebnis erzielt habe. Von Seiten des BO werde den Pfarreien nahegelegt, die Kirchengebäude nur in dem Ausmaß zu heizen, dass an der Gebäudesubstanz sowie an Orgeln und Kunstgegenständen keine Schäden entstünden. Ein weitergehendes Temperieren diene lediglich der Behaglichkeit der Gläubigen. Der Vorsitzende verweist hierzu auf die Handlungsempfehlungen der Bauabteilungen der Mehrzahl der Bistümer, die den Mitgliedern des PGR mit der Einladung übersandt worden sei. Mittlerweile gebe es auch ein Schreiben des Generalvikars vom 5. Oktober, das diese Handlungsempfehlungen aufnehme, zugleich aber anrege, Gottesdienste in andere, besser heizbare Räume zu verlegen. Das könne z.B. in St. Elisabeth und Maria Hilf geschehen, da die dortigen Säle vom Schulamt für den Unterricht für ukrainische Schüler angemietet worden seien und deshalb ohnehin geheizt würden.

In der anschließenden Aussprache verweist Pfarrer Nebel darauf, dass auch Gemeindesäle nicht mehr geheizt werden könnten. Es wird auch unterstrichen, dass weitere Finanzmittel aus Limburg nicht zu erwarten seien. Deshalb gebe es zum Nichtheizen der Kirchen keine Alternative. Hervorgehoben wird auch, dass Energiesparen auch einen weitergehenden Zweck im Sinne der Bewahrung der Schöpfung diene. Auf der anderen Seite sei zu berücksichtigen, dass es infolge der fehlenden Heizung nicht zu Schäden durch Luftfeuchtigkeit komme. Pfarrer

Seite 2 von 5



Nebel merkt hierzu an, dass dem durch die Anschaffung von Hygrometern vorgebeugt werde. In der weiteren Diskussion werden Befürchtungen laut, kalte Kirchen könnten zu einem noch stärkeren Rückgang von Gottesdienstbesuchern als zu Coronazeiten und einer weiteren Schwächung der Kirchenbindung führen. Gerade ältere Menschen würden in kalten Kirchengebäuden einem erhöhten Erkältungsrisiko ausgesetzt, das sie dazu veranlassen könnte, vom Gottesdienstbesuch abzusehen.

Zur Anregung, wieder eine Videoübertragung von Gottesdiensten vorzunehmen, führt Pfarrer Nebel aus, dies sei aufwendig. Die Einschaltquote sei zuletzt niedrig gewesen. Er wolle daher zunächst davon absehen.

Auf die Bitte, bei nichtgeheizten Kirchen auch die Gottesdauerdauer im Auge zu behalten (Musik, Predigt), entgegnet Pfarrer Nebel, ein Gottesdienst von einer Stunde sei durchaus zumutbar („keine Fast-Food-Messen“).

Der Pfarrgemeinderat einigt sich darauf, die Lage auch im Hinblick auf die Wetterentwicklung zunächst weiter zu beobachten, sich aber flexibel auf die jeweiligen Gegebenheiten einzustellen.

TOP 5 NEUORDNUNG DER PASTORAL/KIS 2

Der Vorsitzende berichtet, der formelle Auftakt des KIS2-Prozesses sei nunmehr für den 22. November geplant. Ein angestrebter früherer Termin sei von Seiten des BO nicht darstellbar gewesen.

Pfarrer Nebel führt aus, eine Kleingruppe habe mit ihm noch einmal seine Vorschläge aus der Klausursitzung präzisiert. Neu sei, dass er mit Pfarrer Schmitt im Gespräch sei wegen eines Umzugs der kroatisch-sprachigen Gemeinde. Diese könne in St. Andreas angesiedelt werden. Zu St. Elisabeth habe man ein Gespräch mit der SEG wegen des Klosters und eines Teils des Kirchengrundstücks geführt. Das Pfarrhaus Maria Hilf solle komplett vermietet werden, ansonsten solle der Kirchort nach dem Umzug der Jugendkirche nach St. Elisabeth als Standort allein der deutschen Territorialpfarre genutzt werden. Er sei zudem in Gespräch mit der melkitischen Gemeinde im Hinblick auf den Kirchort St. Mauritius.

In der Diskussion wird dargelegt, dass die Vorstellungen des Pfarrers angesichts der Finanzlage des Bistums nicht weitgehend genug seien. Insbesondere für den Kirchort Maria Hilf wird darin einerseits keine Perspektive gesehen, während eine Ansiedlung der Jugendkirche in St. Elisabeth als gut vorstellbar bezeichnet wird. Andererseits wird die bestehende enge Verzahnung dieser beiden Kirchorte hervorgehoben. Daran könne man bei den weiteren Überlegungen anknüpfen.



Herr Carl verweist erneut auf die Wohnraumoffensive des Bistums. Dort sei ein erheblicher Anteil der Mittel noch nicht gebunden. Diesen Aspekt solle man mit in die Überlegungen einbeziehen.

Im Hinblick auf die Absicht des Pfarrers, die Arbeit der deutschen Territorialgemeinde mittelfristig aus personellen Gründen auf drei Schwerpunktstandorte zu konzentrieren, wird an die Möglichkeit erinnert, Wortgottesdienste unter Leitung von Laien am Sonntag zu feiern. Pfarrer Nebel hält dies für ein eigenes Thema, das gesonderter Erörterung bedürfe. Die Eucharistiefeier sei schließlich die Mitte des Glaubens.

TOP 6 INFORMATIONEN

- Romwallfahrt

Pfarrer Nebel teilt mit, man habe deswegen Kontakt zu einem spezialisierten Reisebüro aufgenommen, um eine Kostenabschätzung zu erhalten.

- Öffentlichkeitsarbeit

Die Zuständigkeit für die Öffentlichkeitsarbeit soll noch einmal evaluiert werden.

TOP 7 VERKEHRSWENDE

Pfarrer Nebel berichtet, dass im Hinblick auf den Beschluss des PGR zur Anbringung moderner Fahrradständer erste Schritte unternommen worden seien. Eine erste Kostenschätzung liege einschließlich der notwendigen Arbeiten bei 3000 bis 4000 €. Man werde das Thema weiterverfolgen.

TOP 8 MITWIRKUNG VON LAIEN BEI ANSPRACHE UND KATECHESE

Der Vorsitzende bemerkt, dies Thema habe sich insbesondere im Hinblick auf Familiengottesdienste gestellt. Pfarrer Nebel teilt mit, er habe mit der Beteiligung von Laien an der Katechese sehr gute Erfahrungen gemacht. Die Predigt sei als Teil der Verkündigung zentrale Aufgabe des Priesters. Die pastoralen Mitarbeiter seien mit einer entsprechenden Befugnis ausgestattet. Aus seiner Sicht bestünden aber auch keine Bedenken, andere Gläubige in die Verkündigung einzubeziehen.



TOP 9 VERSCHIEDENES

Herr Carl legt dar, dass sich das Bistum in einem völligen Neustrukturierungsprozess befinde. Das betreffe zum einen das BO, das sich von dem bisherigen Säulenmodell verabschiede, aber auch die sog. mittlere Ebene. Hier schäle sich ein Bezirk Wiesbaden/Rheingau/Untertaunus heraus. Dessen Leitung solle von den synodalen Gremien mitbestimmt werden und an der Bistumsleitung mitwirken. Die Finanzlage des Bistums entwickle sich katastrophal. Im nächsten Jahr rechne man mit einem Defizit. Die Umsetzung der Maßnahmen aufgrund der MHG-Studie mache gute Fortschritte. Die PGR-Wahl am letzten November-Weekend des kommenden Jahres werde online stattfinden.

— Herr Lemberg berichtet, er habe gesehen, dass an die Kirche St. Bonifatius uriniert worden sei. Pfarrer Nebel bemerkt hierzu, dies sei ein bekanntes Problem.

Frau Freitag weist auf die Veranstaltung „Dichterliebe“ am 15. Oktober in St. Elisabeth hin.

Herr Gref berichtet, dass der Vorsitzende der Stadtversammlung und seine Stellvertreterin ihre Ämter wegen hoher Arbeitsbelastung aufgegeben hätten.

— Die Anregung, die nächsten Sitzungen des PGR im Hinblick auf die Corona- und Erkältungslage als Videokonferenz durchzuführen, wird zunächst zurückgestellt.